

ChloschterInfo

Prorektor Paul Zübli im Interview 5

Partnerschule Pforta 9

Einladung Mitgliederversammlung 11

Editorial

von Thomas Mathis

Liebe Vereinsmitglieder

Mit dieser Ausgabe darf ich Euch zur 25. Generalversammlung einladen. Obwohl es so aussieht, als ob unser Verein ein Jubiläum feiern könnte, ergaben meine Nachforschungen, dass der Verein bereits jetzt über ein Vierteljahrhundert alt ist. Laut Statuten wurde er nämlich am 11. November 1988 gegründet. Das nächste Fest findet also erst 2018 statt.

Auch wenn kein Jubiläum ansteht, möchte ich kurz auf die vergangenen Jahre zurückblicken. Den Anstoss zur Gründung des Vereins gab der Wunsch von Ehemaligen, den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten. Dies ist heute nicht mehr so stark nachgefragt, was sich unter anderem an den wenig besuchten Mitgliederanlässen zeigte. Wir bieten diese deshalb seit einigen Jahren nicht mehr regelmässig an. Zudem ist die Rekrutierung von neuen Mitgliedern schwieriger geworden.

Der bedeutendere Zweck des Vereins ist heute die Unterstützung der Schule. Weil wir hier auf Vorschläge aus der Lehrerschaft angewiesen sind, ist es manchmal nicht ganz leicht, diesem Zweck nachzukommen. In den vergangenen Jahren konnten wir aber den ExPri auferwecken und das Angebot des Studieninfoanlasses vergrössern. Mit der neuen Schulpartnerschaft, die wir in dieser Ausgabe vorstellen, existiert zudem ein Projekt, das wir in Zukunft mit finanziellen Mitteln unterstützen könnten.

Ein Anliegen ist mir noch, auf die vakanten Vorstandsposten hinzuweisen. Wir sind immer noch auf der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern. Unter anderem suchen wir auch einen neuen Kassier.

Und nun wünsche ich Euch eine unterhaltsame Lektüre!

Kurznachrichten

Radiosendung zur Handschrift

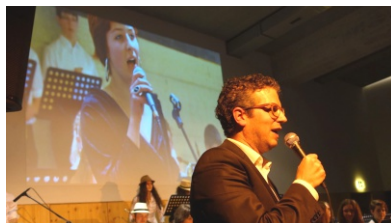
Philippe Wampfler und die Schüler der Abteilung G4I äussern sich in einer Hintergrundsendung von Radio SRF 3 zum Thema Handschrift. Die Schüler sprechen unter anderem über die Nachhaltigkeit von handschriftlichen und digitalen Notizen. Weitere Informationen auf www.srf.ch/sendungen/input/liebe-handschrift-stirbst-du-aus.

Erster Winterflohmarkt



Der erste Winterflohmarkt lockte jung und alt in die Cafeteria, wo sie Bücher, Kleider, Schuhe und allerlei mehr verkauften. Wie warme Weggli gingen die ausrangierten Elektrogeräte der Schule weg.

Battle of the Bands Vol. 10



Bereits zum zehnten Mal haben sich die beiden Big Bands von Wettingen und Aarau miteinander gemessen. Auf weitere zehn Jahre unter der Leitung von Rafi Baier!

Unihockey

Nicht nur das Herrenteam, sondern auch das Damenteam erreichte bei den kantonalen Mittelschulmeisterschaften den zweiten Rang.

Kurzgeschichten

Im Rahmen des Förderprogramms Stella Maris haben fünf Schüler Kurzgeschichten in englischer Sprache geschrieben und vorgetragen.

Volkswirtschaft beschreibt, Kunst erschafft Realität

mit Paul Zübli sprach Thomas Mathis



Paul Zübli ist der Nachfolger von Prorektor Peter Stirnemann, der im vergangenen Sommer in Pension ging. Zübli begann nach seiner Matura in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften das Studium der Wirtschaftswissenschaften in Zürich. Anschliessend wechselte er an die Kunsthochschule. Er war Kantonsschullehrer in Ftan und Zug und sammelte Schulleitungserfahrung an der Berufsschule für Gestaltung Zürich. Das ChloschterInfo traf den neuen Prorektor zu einem Gespräch.

Herr Zübli, Sie unterrichten seit dem vergangenen Sommer an der Kanti Wettingen. Sind Sie gut gestartet?

Ja, sehr gut. Es erfüllt mich mit grosser Freude, dass ich bei so traumhaften Bedingungen unterrichten darf. Der respektvolle Umgang, den die Schüler und die Lehrer miteinander pflegen, schätze ich sehr. Es ist angenehm, hier zu unterrichten.

Warum haben Sie sich in Wettingen beworben?

Es wäre vermessen zu sagen, dass ich schon immer nach Wettingen wollte. Es war eher Zufall. Nachdem ich lange an der Kantonsschule Zug unterrichtet hatte, wechselte ich in die Schulleitung der Schule für Gestaltung Zürich. Dort merkte ich, dass mir die Erfahrung mit einer Berufslehre fehlte. Ebenso vermisste ich das Wesen einer Vollzeitschule, bei der die Schüler nicht nur zwei Tage pro Woche zur Schule gehen. Veränderungen sind dann nicht so zäh in der Realisierung, weil es die Koordination verschiedener Lernorte nicht braucht.

Sie haben Wirtschaft an der Uni Zürich studiert und anschliessend die Kunsthochschule absolviert. Was verbindet diese beiden Fächer miteinander?

Ich würde eher sagen, dass sich die beiden Fächer ergänzen. An verschiedenen Stellen, wie beispielsweise beim Marketing, gibt es aber Berührungspunkte. Für das Studium an der Kunsthochschule entschied ich mich, weil ich meinen Horizont erweitern wollte, denn während meinem Wirtschaftsstudium merkte ich allmählich, dass materielle Frage nicht die letzten Fragen sind.

Haben Sie ein Beispiel, was Sie damit meinen?

Die Kunst stellt viele Fragen. Während die Volkswirtschaftslehre versucht,

die Realität mit Modellen zu beschreiben, erschafft Kunst eine Realität. Das fasziniert mich. Man kann die eigenen Vorstellungen erkunden.

Welche Bereiche in der Kunst interessieren Sie besonders?

Ich habe mich viel mit Ölmalerei beschäftigt. Während dem Studium kopierte ich beispielsweise einen Vermeer und einen Rubens. Für mich hat die traditionelle Malerei etwas Alchemistisches. Was mich ebenfalls interessiert, ist die Farbenlehre. Es ist allerdings immer wieder eine Herausforderung, die analytische Seite der Farbfeldmalerei den Schülern zu vermitteln.

Vor Ihrer Beschäftigung mit der Kunst haben Sie Wirtschaft studiert. Warum haben Sie sich für ein Wirtschaftsstudium entschieden?

Ich glaube, dass die Volkswirtschaft für viele aktuelle Probleme Lösungsmöglichkeiten anbietet. Über wirtschaftliche Rahmenbedingungen ist es zum Beispiel möglich, Klimapolitik zu machen. Ein anderes Beispiel ist die Atomdebatte, wo keine Kostenwahrheit herrscht. Dies führt zu Fehlallokationen. Solch kritische Gedanken möchte ich übrigens auch bei meinen Schülern fördern. Sie sollen nicht einfach Antworten auswendig lernen.

«Das Kommunikationsverbot in Leistungssituationen entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen.»

Spiegelt sich diese moderne Einstellung auch in der Art, wie Sie Prüfungen durchführen?

Ja, da sehe ich tatsächlich Alternativen, denn standardisierte Tests werden vermehrt hinterfragt. Ich setze mich dafür ein, dass jeder Schüler individuell lernen kann, so dass jeder weiterkommt. So führen Schüler bei mir zum Teil

ein e-Portfolio oder sie erledigen innerhalb einer gewissen Zeit einen Kundenauftrag. Bewertet werden dann die Fortschritte in den Kompetenzen, die in einem Raster festgelegt sind. Diese Form von Prüfungen finde ich zeitgemäss, denn das Kommunikationsverbot in Leistungssituationen entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen.

E-Portfolio klingt nach digitalen Unterrichtsformen. Kennen Sie sich aus in der digitalen Kommunikation?

Meiner Ansicht nach fasse ich nur zögerlich Fuss in der digitalen Welt. Obwohl es etwas abgenutzt tönt, finde ich aber, dass das Internet die Gesellschaft revolutioniert. Die Interaktivität ist besonders interessant, denn dadurch haben die Informationsgeber die Hoheit über den Dialog verloren. Die Deutungshoheit liegt nun bei der Masse.

Hat diese Revolution auch Auswirkungen auf den Unterricht?

Natürlich, speziell die Rolle der Lehrer verändert sich wegen dem Internet. Ich sehe den zukünftigen Lehrer mehr als Coach, der die Entwicklung der Schüler fördert und Feedback zum Lernprozess gibt. Meine Schüler beispielsweise führen einen Blog, in dem sie über ihre Lernprozesse diskutieren. Ein solcher Blog fördert zudem die Fähigkeit zu publizieren und eine eigene digitale Identität zu gestalten.

Was wünschen Sie sich für das kommende Jahr?

Ich möchte die an dieser Schule angeregten Entwicklungen im Bereich des Lernens weiterführen. Es ist beeindruckend, welche innovativen Ansätze in den verschiedenen Fachschaften schon existieren. Ich möchte mich da einlinken. So soll unter anderem eine geschärfte Vision entstehen, die den Einsatz von Computer und Internet im Unterricht klärt.

Verkuppelt und glücklich

von Hansjörg Frank



Schulpartnerschaften ergeben sich manchmal durch eine gezielte Suche und hin und wieder auch zufällig. Vor gut einem Jahr ist eine Anfrage nach einer solchen Partnerschaft aus Sachsen-Anhalt an die Kantonsschule Wettingen herangetragen worden. Die Landesschule Pforta bei Naumburg war im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Luther-Jubiläum von 2017 um einen Kontakt zu einer Schule aus der Schweiz bemüht. Vermittelt wurde der Kontakt durch die evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich. Da an der Schule in Pforta wie auch in Wettingen in einem ehemaligen Zisterzienserkloster unterrichtet wird, und Zürich in erreichbarer Nähe liegt, seien die Grundlagen für eine Schulpartnerschaft vorhanden.

Erstes Rendez-vous

Seither haben drei Begegnungen zwischen Schülern und Schulleitungen stattgefunden, die den Aufbau einer Partnerschaft als beidseitig lohnend

erscheinen lassen. Die Internatsschule Pforta hat bedingt durch die deutsche Geschichte und die Lage in der ehemaligen DDR eine bewegte Geschichte. Das Kloster, das schon in der Reformation aufgehoben wurde, beherbergt seither eine Schule, die unter anderem von Johann Gottlieb Fichte, Leopold Ranke, Karl Richard Lepsius und Friedrich Nietzsche besucht wurden. Die historischen Orte der Reformation liegen wie auch die Schauplätze der deutschen Klassik und die Gedenkstätte Buchenwald in erreichbarer Nähe. Die Landesschule Pforta ist ein intensiver Ort des Lernens, des Austausches und der Kunst, der auch den Schülerinnen und Schülern aus Wettingen wertvolle Erfahrungen und Begegnungen möglich machen könnte.

Zukunftspläne

Auch wenn die Kantonsschule Wettingen vielleicht nicht mit ganz so grossen Namen aufwarten kann, versprechen wir uns doch, für die künftigen Gäste aus Deutschland mit attraktiven Themenangeboten aufwarten zu können. Im Unterschied zu bestehenden Partnerschaften etwa mit Indien oder Heidenau ist geplant, thematische Arbeitswochen durchzuführen, die über reine «social events» hinausgehen. Dies würde eine Erweiterung und Vertiefung in verschiedensten Fachbereichen ermöglichen. Das Lutherjahr 2017 könnte ein erster Anfang sein.



Weitere Informationen auf <http://www.landesschule-pforta.de/>

Einladung zur 25. Mitgliederversammlung

Datum	16. März 2015
Zeit	18:30 Uhr
Ort	Kanti Wettingen, H173

Traktanden

1. Genehmigung Protokoll der 24. Mitgliederversammlung
2. Genehmigung der Rechnung 2014 und Entlastung des Vorstands
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Varia

Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste werden bis zum 6. März 2015 entgegengenommen.

Druck und Versand ChloschterInfo

von Thomas Mathis

Weil die Druckerei, mit der wir bisher zusammengearbeitet haben, ihre Produktion auf Mitte 2014 einstellte, machten wir uns auf die Suche nach einem neuen Partner, der für uns den Druck und den Versand unseres Vereinsmagazins übernimmt. Mit dem LP Copy Center in Wettingen haben wir nun einen regionalen Anbieter gefunden, der uns das ChloschterInfo zu günstigen Konditionen druckt.

Beim Versand des ChloschterInfo kommt es immer wieder vor, dass Emails und Briefe nicht zugestellt werden können. Auf diesem Weg verlieren wir pro Versand etwa zehn Mitglieder. Bitte vergesst deshalb nicht, Änderungen von Wohn- und Mailadressen bei uns zu melden. Wenn wir beide Angaben haben, ist es uns auch möglich, Euch über einen zweiten Weg zu kontaktieren. Wer also Änderungen oder Ergänzungen anbringen möchte, kann dies gerne tun auf info@prokantiwettingen.ch. Mit der neuen Mitgliederadministration sollte es jetzt auch nicht mehr vorkommen, dass Eure Adressänderungen irgendwo in den verschiedenen Listen untergehen.

Mitreissende Dramatik und farbige Klangpracht

von **Cristoforo Spagnuolo**

Das Oratorium «Saul» erstmals in der von Händel selbst dirigierte Fassung zum Jubiläum des traditionsreichsten Aargauer Zyklus der Wettinger Sommerkonzerte.

Die Konzerte mit Orffs «Carmina Burana» brachen 2014 sämtliche Zuschauerrekorde der Vergangenheit und lösten Begeisterungstürme aus. Zum 80. Jubiläum der Konzertreihe steht heuer eines der dramatischsten Chorwerke Händels im Zentrum: «Saul». Die Partitur fordert das bis dahin farbigste Orchester bei Händel:

Zusätzlich zum normalen Opernorchester kommen auch Posaunen, Harfe, Orgel, Glockenspiel sowie grosse Kesselpauken zum Einsatz. Das Werk erklingt in einer wissenschaftlichen Neuedition und wird



vom Stella Maris Orchestra auf historischen Instrumenten begleitet. Erleben Sie dieses grandiose Werk in der barocken Pracht der Klosterkirche Wettingen gesungen von einem Chor mit über hundert Sängerinnen und Sängern.

Mitwirkende: Chor der Kantonsschule Wettingen, Stella Maris Orchestra, Susanne Oldani, Noëmi Sohn, Peter Kennel, Dino Lüthy, Daniel Pérez, Rudolf Remund, Konzertmeisterin: Renate Steinmann, Leitung: Cristoforo Spagnuolo

Daten: 8., 9. und 10. Mai 2015 in der Klosterkirche Wettingen

Informationen und Tickets unter www.wettingersommerkonzerte.ch.

Veranstungskalender

18. März	18:00	Theateraufführung
19. März	18:00	Westschöpfe
20. März	18:00	
21. März	18:00	
22. März	16:00	

26. März	19:00	Let's Move
27. März	20:00	Sporthalle B
28. März	20:00	

5. April	14:30	Öffentliche Klosterführung
17. Mai		
7. Juni		

8. Mai	19:30	Chorkonzert «Saul» von G. F. Händel
9. Mai	19:30	Klosterkirche
10. Mai	17:00	

13. Mai	ab 20:00	Rock'n'Jazz Night PrimaVista
---------	----------	---------------------------------

12. Juni	ab 18:00	Musiknacht
----------	----------	------------

Impressum

27. Jahrgang
Ausgabe 85 vom Februar 2015
ungefähr 500 Abonnenten

Herausgeber Verein «pro kanti wettingen»
info@prokantiwettingen.ch
www.prokantiwettingen.ch

Redaktion Thomas Mathis
redaktion@prokantiwettingen.ch

PC-Konto 50-70248-9